Zwei Welten

Zwei Welten, ungleicher geht es nicht
die eine Schatten, die andere Licht
Eine hat grasende Schäfchen im Blau
die andere Geister aus dunklem Grau
Jene in der die Lerche dir singt
und die Sonne dir Wärme bringt
Anders als der blassende Mond
hoch am düsteren Himmel er thront.

Zwei Welten, ungleicher geht es nicht
die eine Schatten, die andere Licht
Leuchtend, lachend, lustig dort
ein wirklich farbenfroher Ort
Anders als die Dunkelheit
die in dem anderen bringt nur Leid
Eine Welt voll Frieden und Freud
eine Welt mit Kämpfen, auch heut.

Zwei Welten, ungleicher geht es nicht
die eine Schatten, die andere Licht
Mit sich bringt eine Leben für immer
Tod die andere, Gutes nimmer
Doch beide Welten gut und schlecht
haben eine Verbundenheit doch, zurecht
Du fragst dich wohl: „Was soll das sein?“
Ich sag´s dir: „Es bist du allein!“

Marie Berchtold, 8d, Thema Nr. 5